

Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:

Vierteljahr 1,96 Mk. ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Borgiszeile 25 Pfg.
Die Reklamezeile 70 Pfg.

Filialen in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Attenhausen, Schweighausen, Hömberg, Elisenhütte.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 146.

Druck und Verlag:
Buchdr. Geinr. Müller, Nassau (Bahn).

Samstag, 7. Dezember 1918.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Bahn).

41. Jahrg

An unsere verehr. Leser!

Es ist anzunehmen, daß bei der Besetzung von Nassau — Brückenkopf Coblenz — der Bahn- und Postverkehr auf einige Tage vollständig gesperrt wird.

Sollte diese Anordnung eintreten, sind wir nicht mehr in der Lage, die regelmäßige Zustellung des „Nassauer Anzeigers“ zu gewährleisten. Hierzu tritt noch die sehr schwierige Beschaffung von Papier und anderer Materialien, wodurch wir öfters gezwungen sein werden, den „Nassauer Anzeiger“ in kleinerem Format erscheinen zu lassen, als sonst.

Wir bitten deshalb sehr schon unsere Leser um Nachsicht.

Geschäftsstelle des „Nassauer Anzeigers“.

Die Soldatenräte des Frontheeres.

Die Soldatenräte des Frontheeres setzten gestern ihre Beratungen in Ems fort. Leutnant Schneider von der 1. Armee führte u. a. aus. Es ist mir von den Kameraden der 1. Armee der Auftrag geworden, auszusprechen, daß die am Sonntag angenommene Entschließung nicht in dem Sinne interpretiert werden soll, wie es vielfach geschieht. Die Kameraden wollen nicht zum Ausdruck bringen, daß sie sich auf den Boden des sozialdemokratischen Programms stellen. Sie sehen es als ihre Pflicht an, sich hinter die Regierung zu stellen, durch eine einheitliche Auffassung, die Einheit des Reiches zu schützen. Sie sind sich auch bewußt, daß unter den neuen Verhältnissen eine teilweise Sozialisierung notwendig sein wird. Wir wissen, daß es dem deutschen Volke gelingen wird, wieder zu Wohlstand zu kommen, wenn wir die Reichseinheit wahren und wenn wir den Volkswillen auf der Nationalversammlung unerschrocken zum Ausdruck bringen. Im weiteren Verlaufe der Debatte wurde der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung stark angegriffen. Ein Vertreter dieses Soldatenrates führte dazu aus: „Als der Kaiser sich in Deutschland nicht mehr sicher fühlte, ging er zu der Obersten Heeresleitung in Spa. Zu seinem persönlichen Schutze wurden junge Truppen, Minenwerfer, Flammenwerfer und derartige Formationen zusammengezogen. Die Leute hatten auch den Willen, ihren Kaiser zu verteidigen. Die älteren Jahrgänge, die ein Blutvergießen verhindern wollten, wurden aber die jungen Kameraden zu überzeugen und es gelang, sie für die Bildung eines Soldatenrates zu gewinnen. Damit hatten wir unsere Aufgabe erfüllt und wir legen gern unser Mandat in ihre Hände zurück. Im übrigen kann ich darauf hinweisen, daß wir uns nie als Zentralstelle der Soldatenräte des Frontheeres betrachtet haben, sondern nur als Soldatenrat der Obersten Heeresleitung.“ — Es wird einstimmig beschlossen, daß der Soldatenrat der Obersten Heeresleitung sein Amt weiterbehält.

In den Berliner Vollzugsausschüssen wurden gewählt: Lewin, 18. Armee, Steinmann, 17. Armee, Pöschmann, 6. Armee, Strube, Armeeabteilung A, Paaf, Armeeabteilung C. Von den vorgeschlagenen 13 Kandidaten waren 12 vor dem Kriege gewerkschaftlich und politisch organisiert. Für den am 16. Dezember stattfindenden Delegiertentag wurden von den einzelnen Formationen 80 Delegierte (auf je 50 000 Mann 1 Mann) gewählt. Nach einem Abschiedswort des Volksbeauftragten Barth und des Vorsitzenden Pöschmann war die Versammlung um 1 Uhr nachmittags beendet.

Die Kontributionen.

Berlin, 3. Dez. Nach inzwischen eingegangenen Meldungen sind die von dem Verband geforderten Kontributionen von 10 bzw. 30 Millionen Mark nicht von den Städten Düren und Köln zu entrichten, sondern die genannten Beträge sollen nur in den beiden Städten Köln und Düren zur Ablieferung gelangen.

Auch Berlin wird zeitweilig besetzt?

— Berlin, 4. Dezember. Die Deutsche

Allgemeine Zeitung meldet: Wie der amerikanische Funkspruch Belmar vom 29. November meldet, sollen alliierte und amerikanische Truppen Berlin zeitweilig besetzen, um dort Polizeidienste zu versehen.

Coblenz am 8. Dezember zur Besetzung bereit.

Von deutscher Seite wurde mitgeteilt, daß Ludwigshafen am 4. und Coblenz am 8. Dezember zur Besetzung durch die alliierten Truppen bereit sein würden.

Die Amerikaner in Mayen.

Mayen, 4. Dez. Die Amerikaner sind bereits in Mayen eingedrungen.

— Köln, 4. Dezember. WB Entlassene Mannschaften müssen entweder bürgerliche Kleidung tragen oder von ihren Uniformen die militärischen Abzeichen, die Knöpfe, Ärmel, Treppen entfernen. Statt der Militärmütze empfiehlt sich das Tragen eines Zivilhutes.

Aufruf an die evangelischen Frauen Deutschlands.

Es ist schwere Zeit — auch sie kommt von Gott — wir müssen sie tragen. Aber nicht klagend und murrend sondern starken Herzens, unserer Pflicht lebend. Demütig vor Gott, aufrechten Herzens vor den Menschen. So schickt Euch in die Zeit.

Evangelische Frauen haben in ihrer großen Mehrheit das Wahlrecht nicht erstrebt. Nun es ihnen aber zugewiesen wird, haben sie es auszuüben als eine Pflicht, die ihnen auferlegt ist. Die Frauen sind berufen, diejenigen mitzubestimmen, die über Deutschlands Wohl und Wehe entscheiden, die unser und unserer Kinder Los in der Hand haben.

Darum, evangelische Frauen und Mädchen, rüftet Euch, sucht Euch zu unterrichten über die Lage, lernet die Programme der politischen Parteien kennen.

Erkundigt Euch nach der Gesinnung derer, die Ihr wählen wollt, damit Ihr sicher seid, daß sie Eure Wünsche vertreten werden.

Entzieht Euch nicht der neuen Pflicht. Sagt nicht in kurzschichtiger Bequemlichkeit: auf eine Stimme mehr oder weniger kommt es nicht an. Es kommt doch auf sie an, denn nur aus Einzelstimmen wird die Mehrheit gebildet, die über die wichtigsten Dinge unseres Lebens entscheidet.

Wählt auch nicht in der Vereinzelung! Mehr denn je gilt es: Einigkeit macht stark. Schließt Euch den Organisationen evangelischer Frauen an, die Eure Gesinnung teilen und stärken wollen. Eine solche Organisation ist der Deutsch-Evangelische Frauenbund.

Tretet in seine Reihen ein. Steht fest und einig zusammen als deutsch-evangelische Frauen.

Sucht die Versammlungen und Kurse auf, die Euch an vielen Stellen gehalten werden und die politische Belehrung der Frauen bezwecken. Prüft gründlich, was mit Eurem Glauben, was mit Eurer Lebensanschauung in Einklang zu bringen ist. Begebt Euch nicht wahllos in eine Gefolgschaft, die Euch von dem einmal als recht erkannten Weg ablenken würde.

Ob Ihr das Stimmrecht gewünscht habt oder nicht, ob es Euch Glück bedeutet oder Last, steht in Eurer Pflicht, es auszuüben, wenn Ihr Euer Vaterland liebt, wenn Euch Eurer Kinder Zukunft am Herzen liegt.

Provinzielle Nachrichten.

•• Nassau, 6. Dez. Gestern Abend fanden sich auf Einladung im Gasthaus „Kettmann“ weit über 100 Personen — Herren und Damen — zusammen, zwecks Vorbesprechung über die Gründung einer einheitlichen deutschen Partei, die auf dem Boden bürgerlicher Grundzüge steht. Herr Pfarrer Lic. Fresenius begrüßte die zahlreich Versammelten und dankte für das Erscheinen. Letzteres gebe ihm die Gewißheit, daß eine Vorbesprechung von allen Seiten hochwillkommen geheißener wurde, um eine Aussprache über eine große Volksversammlung herbeizuführen. Redner schilderte dann eingehend die Vorgänge während des Zusammenbruchs. Viele seien davon überrascht worden; daß Veränderungen nach dem Kriege kommen würden, das war die Gewißheit, aber daß es so werden würde, hätte niemand gedacht. An dem Zusammenbruch habe unser Völkertum selbst viel Schuld daran, indem durch die Lähmung die Kraft der einheitlichen Zusammenfassung zerstückelt wurde. Die neue Regierung sei nur ein verschwindend kleiner Teil des deutschen Volkes; dieselbe

führe nur die Geschäfte weiter, hätte aber nicht das Recht, über das Wohl und Wehe des Volkes zu bestimmen, neue Gesetze einzuführen und bestehende aufzuheben. Deshalb müsse das Bürgertum sich aufrufen und sich nicht an die Wand drücken zu lassen, damit eine einheitliche Strömung geschaffen würde, um das Recht des Bürgertums geltend zu machen. Man dürfe aber auch nicht in den alldeutschen Fehler zurückfallen und Parteihaftig schüren, nein, man müsse eine große einheitlich deutsche Partei gründen, die alle bürgerlichen Parteien umfasse, und zwar mit folgenden Zielen:

1. Ruhe und Ordnung halten, um im Innern des Reiches Blutvergießen zu vermeiden,
2. Schutz des Privateigentums,
3. Forderung über eine sobald als möglich einberufenden Nationalversammlung.

Unsere Zukunft sei sehr ernst und zwar in bezug auf die Ernährung. Volksbeauftragter Barth teilte in einer Versammlung mit, daß Deutschland nur noch für 14 Tage Getreide, für 3 Monate Brot und für 4 Monate Kartoffeln zur Verfügung hätte. Um eine Katastrophe zu vermeiden, müsse mit aller Energie dahin gewirkt werden, daß unbedingt die Nationalversammlung einberufen werden müsse, um Frieden zu machen. Sollte eine Einigung des ganzen Bürgertums nicht erzielt werden, so stünde das deutsche Volk vor dem Untergang, denn dann wäre es ohnmächtig geworden gegen alle Forderungen des Feindes und derselbe könnte sich haken, was ihm paßte. Man müsse auch protestieren, gegen die Zerbrückelung Deutschlands in kleinere Republiken. Deutschland kann nur leben, wenn es so bleibt, wie es zusammengefaßt ist. Falls dasselbe auseinander, infolge der Zersplitterung, dann hätten wir auch noch die Verachtung des Feindes zu gewärtigen. Aber auch die Frauen müßten von ihrem neuen Wahlrecht vollen Gebrauch machen, denn gerade auf die Stimmen der Frauen komme es an, wie die Nationalversammlung zusammengefaßt würde. Er schloß und bat alle mitzuwirken und zu streiten für die Zukunft unseres Vaterlandes.

An der sich nun anschließenden Aussprache beteiligten sich die Herren: Oberbaurat Urfell, Lehrer Bubinger, Dr. Muthmann, Rechtsanwalt Gies, Saenger und Dr. Kates. Sämtliche Herren stellten sich auf den Boden der Ausführungen des Leiters und bitteten einen Ausschuss wählen zu wollen, der die Vorarbeiten zu einer großen Volksversammlung in die Hand nimmt, zur Gründung einer großen deutschen Partei, die auf den Grundzügen der bürgerlichen Parteien aufgebaut sein muß. Die nun stattfindende Wahl hatte folgenden Resultat: Herren: Lehrer Bubinger, Pfarrer Lic. Fresenius, Buchbinder Jörg, Gärtner Hermes, Franz Hoffmann, Dr. Muthmann, Schüler, Schuhmacher Schmidt, Kaufmann Trombetta, Direktor Ewer, Oberbaurat Urfell, außerdem vom Arbeiterrat Nassau Rechtsanwalt Gies und 3 Herren, die sich auf den Boden bürgerlicher Grundzüge stellten. Damen: Frau Geheimrat Dr. Drehwald, Fel. Erben, Frau Gerke-Scheuern, Frau Karl Philipp und Frau Chr. Schulz. Als Leiter des Ausschusses wurde Herr Pfarrer Lic. Fresenius bestimmt.

— Aus Nassau, 4. Dezember. Das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden erhält vom 30. November ab eine Beilage. „Der Nassauische Bauernrat“, Ämtliches Nachrichtenblatt der Nass. Bauernräte, Kreis-Bauernräte, und des Nassauischen Landesbauernrats, da die grundlegenden Umwälzungen der letzten Wochen eine fortlaufende Aufklärung der Landbevölkerung über die Umgestaltung erforderlich machten.

— Frankfurt, 4. Dezember. Das Polizeipräsidium verhängte sofort über die Soldaten und Zivilisten, die augenblicklich im Auftrage des Soldatenrats Hausdurchsuchungen nach Lebensmitteln vornehmen und dabei unter Drohungen Erpressungen verüben, die Todesstrafe durch sofortiges standrechtliches Erschießen.

— Frankfurt, 2. Dezember. Dem Nachrichtenamt des Arbeiter- und Soldatenrats ging von der Waffenstillstandskommission in Spa folgendes Telegramm zu: „Besetzung von ganz Frankfurt komme nicht in Frage.“

Ein kleines Gürtchen

oder Landhaus mit einigen Morgen Land zu kaufen gesucht.
Off. u. R. D. 5127 an G. Oerckens, Ann. Exp., Hagen i. W.

Gottesdienstordnung

Sonntag, 8. Dezember 1918.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Moser.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lic. Fresenius.
Die Amtshandlungen hat Herr Pfarrer Moser.
Katholische Kirche.
Sonntag, 8. Dezemb. Vormittags 8 Uhr:
Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. Nachm.
2 Uhr: Andacht.

Dienerthal.

Sonntag, 8. Dezemb. Vorm. 10 Uhr: Predigt
Nachm. 3 Uhr Vertretung in Begehn.

Obernhof.

Sonntag, 8. Dezemb. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Christenlehre.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis.

Sektion Nassau.

Die rückständigen Rassenbeiträge sind bis zum 11. Dezember zu entrichten, bei Vermeidung des Zwangsbeitreibungsverfahrens.
Der Vorstand.

Schuhfürsorge.

Montags und Donnerstag nachmittags von 3—4 Uhr kann im Rathause in Empfang genommen werden:

Segeltuch, Lederstücke, Holzsohlen, Filzsohlen, Garn, Nägel usw.

Auch steht ein kleiner Posten Segeltuchschuhe mit Holzsohlen zum Verkauf.

Vaterländischer Frauenverein.

Für Waggonbau suchen wir noch 6 Schreiner od. Wagner

Elisenhütte Nassau.

Gesucht sofort tüchtiges Hausmädchen.

Frau Prof. Schaerffenberg,
Ems, Badhausstr. 3.

Ich habe mich in Nassau niedergelassen und wohne Bahnhofstrasse 2 bei Radtke.

Dr. Hartnack, prakt. Tierarzt.

Meine Telefonnummer werde ich noch bekannt geben.

Ausstopferei von Vögeln und Tieren, Gerben kleiner Felle.

Emsbach, Coblenz, Löhstr. 47/49 III.

Schwarzes Stopfgarn, schwarzes Stiefgarn,

gegen Bezugscheine, per Karte 14 —, sowie 20 Gramm abgeteilt, hat abzugeben
Albert Rosenthal, Nassau.

Ein Posten

Damenblusen

in dunklen Farben aus prima Stoffen preiswert abzugeben.

M. Goldschmidt, Nassau.

Der Truppendurchmarsch ist beendet. Die Aufnahme in Nassau war allseitig eine herzliche, wovon die unzähligen Dankesbeweise der Truppen und ihrer Führer mir bereites Zeugnis abgelegt haben. Ich nehme deshalb gerne Gelegenheit, der gesamten Bürgerschaft hierfür herzlich zu danken. Besonderen Dank auch für die lückenlose Beteiligung bei der Bürgerwehr und nicht minder allen denjenigen Damen und Herren, die sich in selbstloser Weise bei den umfangreichen Organisationsarbeiten beteiligt haben.

Hafenclöver,
Bürgermeister.

Bürger Nassau's!

In den nächsten Tagen ist die Befragung der Stadt durch die Gegner zu erwarten. Ich vertraue darauf, daß die Bevölkerung diese schwere Zeit erträgt in Würde und Zurückhaltung. Widerständlichkeiten müssen unter allen Umständen vermieden werden; die Bürgerschaft würde solches Verhalten auf das schwerste zu büßen haben.

Jede deutsche Frau, jedes deutsche Mädchen, jeder deutsche Mann bewahre die Würde; die Verachtung des Feindes für unser Volk und unsere Stadt wäre die Folge jeder Würdelosigkeit. Denkt an die Toten und das Vaterland!

Nassau, den 6. Dezember 1918.

Hafenclöver, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Aus den Militärpapieren Wehrpflichtiger, besonders Reklamierter muß deutlich hervorgehen, daß sie aus dem Heeresdienst infolge Demobilisierung entlassen sind. Wehrpflichtige, die während des Krieges überhaupt nicht zum Heeresdienst eingezogen waren, erhalten einen Vermerk in die Militärpapiere, daß sie während des Krieges zum Heeresdienst nicht eingezogen waren und infolge Demobilisierung vom Heeresdienst entlassen sind. Zur Vermeidung einer Internierung durch den Feind werden die Herren Bürgermeister um ortsübliche Bekanntmachung ersucht. Die Gemeinden pp. wollen die in Frage kommenden Militärpapiere einsammeln und durch einen Boten dem zuständigen Landratsamt überbringen lassen, woselbst die Papiere in Ordnung gebracht werden.

Leute aus Lahnstein und nächster Umgebung können sich in dieser Angelegenheit an das Bezirkskommando wenden. Alle diesbezüglichen bisher ergangenen Bekanntmachungen im diesf. Landwehrbezirk werden hierdurch aufgehoben.

Oberlahnstein, den 29. November 1918.

Im Auftrage des Soldatenrats:

von Hagen

Major z. D. und Bezirkskommandeur.
Veröffentlicht! Militärpapiere können im Rathause zwecks Weitergabe abgegeben werden.

Nassau, 5. Dezember 1918.

Der Bürgermeister:

Hafenclöver.

Wied veröffentlicht.

Bergn.-Scheuern, 5. Dezember 1918.

Der Bürgermeister:

Nau.

Bekanntmachung.

Die Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern hat uns entgegenkommender Weise ihre musterghillige Desinfektionsanordnung zur Verfügung gestellt zur Desinfektion von Bettzeug, das gelegentlich des Truppendurchmarsches verläßt ist. Anmeldungen zur Benutzung dieser Desinfektionsgelegenheit werden auf dem Bürgermeisteramte entgegengenommen. Es werden nur die reine Heizungskosten berechnet.

Nassau, den 6. Dezember 1918.

Der Magistrat:

Hafenclöver.

Freibank.

Heute — Freitag — Nachmittag von 2 Uhr an wird Pferdefleisch — minderwertig — kartenförmig verkauft. Der Preis beträgt 40 Pf. das Pfund. Das Fleisch ist wohl genussfähig, doch eignet es sich nicht zum Konseruieren, auch nicht zur Verarbeitung zu Dauerwurst.

Nassau, den 6. Dezember 1918.

Der Bürgermeister:

Hafenclöver.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche noch Forderungen oder Ansprüche an die Kommandantur der Bürgerwehr haben, müssen dieselben bis spätestens **Sams- tag, 7. Dezember 1918, mittags 12 Uhr**, einreichen. Später eingehende Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Nassau, den 6. Dezember 1918.

Kommandantur
der Bürgerwehr Nassau-Lahn.

Nassauer werbet

für die

Deutsche demokratische Partei!

Wir fordern!

1. Einen freien Volksstaat und bekämpfen jede Gegenrevolution von unten und oben.
2. Sofortige Wahlen zur **Nationalversammlung** nach der gleichen, geheimen und direkten Verhältniswahl für alle großjährigen Volksgenossen beiderlei Geschlechts.
3. **Energische Fortführung** der sozialen Gesetzgebung. Sicherung des Koalitionsrechtes aller Stände, Maßnahmen zum **Neuaufbau** unserer Wirtschaft, Schaffung von Bauernland durch Aufteilung von Domänen und geeigneter großer Güter.
4. **Aufrechterhaltung** der Ordnung, Sicherung des Eigentums, glatte Erledigung der Verwaltungsangelegenheiten in Reich, Staat und Gemeinde und vor allem

Frieden, Arbeit und Brot!

Anmeldungen zur Deutschen Demokratischen Partei erfolgen bei den Ortsvereinen oder bei der

Geschäftsstelle des Landesverbandes in Wiesbaden,

Bachmayerstr. 10.

Verordnung

über Sicherung der Kriegsteuer.

Vom 15. November 1918.

Die Reichsregierung bestimmt mit Gesetzeskraft was folgt:

§ 1.

Die Vorschriften in §§ 2 ff. des Gesetzes über Sicherung der Kriegsteuer vom 9. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 351) werden auf das 5. Kriegsgeschäftsjahr mit der Maßgabe ausgedehnt, daß die Gesellschaften in die Kriegsteuerverträge 80 vom 100 des im 5. Kriegsgeschäftsjahre erzielten Mehrgewinnes einzustellen haben.

§ 2.

Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, 15. Nov. 1918.

gez. Ebert, gez. Haase.

J. Nr. 1911 E. Diez, 2. Dez. 1918.

Wird hiermit veröffentlicht.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-
Kommission des Unterlahnkreises.
Thon.

Diez, 4. Dezember 1918.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 7. d. Mes., nachmittags 2 Uhr werden in Diez auf dem Marktplatz

eine Anzahl Militärpferde

und gegebenenfalls **Wagen** öffentlich meistbietend versteigert. Zugelassen zur Versteigerung sind nur diejenigen Personen, die sich durch eine Bescheinigung des Bürgermeistersamtes ihres Wohnortes dahin ausweisen, daß sie die Pferde benötigen und keine Pferdehändler sind.

Der Landrat.

Thon.

Nachrichten des Kriegswirtschaftsamtes der Stadt Nassau.

Fett.

In dieser Woche wird auf Fett- karte hin Butter ausgegeben, die am Samstag, den 7. Dezember bei den Fettausgabestellen in Empfang genommen werden kann. Fettausgabestellen sind bei J. W. Kuhn, J. Egenolf, Köhler-Konsum, Adolf Trombeta und Robert Strauß Ww.

Karbid.

Die für die Beleuchtungszelt vom 1.—31. Dezember 1918 zur Verteilung kommende Karbidmenge kann bei Kaufmann Friedrichs in Oberhof demnächst in Empfang genommen werden. Auf jeden Bezugsberechtigten entfallen 800 Gramm.

Bezugscheine für Bekleidungs-
stücke und Kohlen

werden fernerhin nur noch Dienstags Vormittags von 9—12 Uhr im Rathause ausgegeben.

Morgentrunk.

ein sehr nahrhaftes, haferhaltiges Frühstücksgetränk steht in kleinen Mengen zur Verfügung. Bezugscheine werden auf dem Rathause ausgegeben.

Hühnerfutter.

Das bestellte Hühnerfutter wird Montag, den 9. Dezbr., vorm. von 8—9 Uhr im Hofe des Rathauses ausgegeben.

Weihnachtsbitte

der Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern
bei Nassau a. d. Lahn.

Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in dem Gott der Menschheit die allergrößte Freude bereitet hat, kommt wieder heran, und da wagen wir es trotz des Druckes der Zeit um Gaben der Liebe zu bitten, damit wir auch in diesem Jahre jedem eine kleine Freude bereiten können. Wer möchte den an die Schattenseite des Lebens Verwiesenen und doch so gern Fröhlichen die Christfreude nehmen? Freilich wird's sehr sparsam und praktisch sein, das Christkind 1918, aber unseren Kindern läßt sich auch mit Wenigem viel Freude bereiten.

Darum bitten wir unsere Freunde in Stadt und Land herzlich um ihre Hilfe, um Gaben in Geld, Spielsachen, Gewaren, Bekleidungsstücke usw. Wir haben für alles, was die Liebe uns schenkt, Verwendung und sind für jede, auch die kleinste Gabe herzlich dankbar. Es ergeht besondere Quittung.

Allen unseren Wohltätern wünschen wir in dieser ersten Kriegszeit ein gesegnetes Christfest!

Martin, Pfarrer,

Vorsitzender des Vorstandes.

Todt,

Direktor.

Die Postcheckkonto-Nummer der Anstalt ist Frankfurt a. M. 4000.

Praktische und nützliche Weihnachtsgeschenke!

Handarbeiten:

Decken in Aida und Leinen
Büffett-, Maschinen- und Kommodendecken
Millieuse in Leinen, Battist und Aida
Sofakissen in großer Auswahl
Bett-, Herd- und Tischwandschoner
Ueberhandtücher für Küche und Zimmer
Tischläufer in Etiekstich-, Loch- und Richelieuse
Bürsten- und Topflappenkasten
Deckchen für Nachttische, Tablett etc.
Sickgarn u. Seide in allen Farben u. Schattierungen

M. Goldschmidt, Nassau.